

# Information: Antidoping Schweiz/Suisse

**Kamber M, Herzog C**

Antidoping Schweiz/Suisse

## Rückblick 2017

Auch im Jahr 2017 wurden wir durch immer neue Enthüllungen über internationale Dopingverstösse gegen die Dopingbestimmungen konfrontiert. Diese anhaltenden schlechten Nachrichten sind zermürbend für saubere Athletinnen und Athleten, deren Umfeld sowie für die nationalen Anti-Doping-Agenturen. Insbesondere die Diskussionen um das institutionalisierte Doping in Russland reissen nicht ab. Der Bericht des WADA-Ermittlers Professor McLaren zeigt dies deutlich, die russischen Verantwortlichen haben die Ergebnisse des Berichts bisher nicht akzeptiert, aber auch nicht glaubhaft widerlegen können. Deshalb verzögert sich auch der Aufbau der neuen Anti-Doping-Strukturen in Russland. Aufgrund des McLaren-Berichts hat das IOC Nachuntersuchungen von Urinproben der Olympischen Spiele in Peking (2008), London (2012) und Sochi (2014) vorgenommen. Bisher wurden 115 positive Ergebnisse bestätigt und entsprechende Sanktionen ausgesprochen (61 Peking, 44 London und 10 Sochi). Weitere positive Fälle vor allem aus Sochi sind zu erwarten.

Das IOC hat zwei Kommissionen eingesetzt, um die Vorwürfe im McLaren-Bericht zu überprüfen. Die Kommission Oswald soll Fakten finden, einzelne Athletinnen und Athleten zu sanktionieren, die Kommission Schmid hingegen Tatsachen, ob es ein institutionalisiertes Doping in Russland gab. Aufgrund dieser Berichte entscheidet das IOC Anfang Dezember, ob Russland als Nation von den nächsten Olympischen Winterspielen in PjeongChang ausgeschlossen wird. Oder ob allenfalls lediglich einzelne russische Athletinnen und Athleten gesperrt werden.

Obwohl die Enthüllungen und die Diskussionen um internationale Dopingfälle auch in der Schweiz geführt werden, hatte dies bisher keinen Einfluss auf die finanzielle Unterstützung von Antidoping Schweiz. Die letzte Budgeterhöhung fand 2010 statt, in der Zwischenzeit sind aber die Anforderungen aus dem Welt-Anti-Doping-Code, den Internationalen Standards sowie dem am 1. Oktober 2012 in Kraft getretenen Sportförderungsgesetz stark gestiegen. Antidoping Schweiz hat auch im Jahr 2016 ein Defizit ausgewiesen, das fünfte Jahr in Folge. Zudem hat uns die WADA mitgeteilt, dass wir in verschiedenen Bereichen die Vorgaben aus dem Welt-Anti-Doping-Programm scheinbar nicht erfüllen. Es handelt sich dabei vor allem um administrative Vorgaben mit fraglicher Wirkung in der Dopingbekämpfung. Falls wir diese aber erfüllen müssen, so hat dies grössere Konsequenzen auf die Kontrollzahlen und die verschiedenen Dienstleistungen an den Schweizer Sport. Sie müssten reduziert werden, sicherlich ein falsches Signal in dieser Zeit, in der das Vertrauen in den sauberen Spitzensport erschüttert ist.

Im Bereich der Kontrollen wird Antidoping Schweiz bis Ende 2017 wiederum rund 2000 Urinproben (2016: 2003) und rund 780 Blutproben (2016: 764) im eigenen Kontrollkonzept durchgeführt haben. Dies bedeutet eine Stabilisie-

## Rétrospective 2017

L'année 2017 a été marquée par une succession de révélations de cas de violation des règles de l'antidopage sur le plan international. Cette série de mauvaises nouvelles a de quoi ébranler la confiance des athlètes propres, de leur entourage et des agences nationales de lutte contre le dopage. Les discussions à propos du dopage institutionnalisé en Russie vont toujours bon train. Le rapport du Professeur McLaren mandaté par la AMA démontre de façon on ne peut plus claire que les responsables russes n'ont toujours pas accepté les conclusions de ce rapport, sans pour autant parvenir à le réfuter de manière crédible. La mise en place des nouvelles structures antidopage tarde par conséquent en Russie. A la suite du rapport McLaren, le CIO a procédé à des analyses des échantillons prélevés lors des Jeux olympiques de Pékin (2008), Londres (2012) et Sochi (2014). A ce jour, 115 résultats positifs ont pu être confirmés et les sanctions correspondantes prononcées (61 pour Pékin, 44 pour Londres et 10 pour Sochi). Et il faut s'attendre à d'autres cas positifs, surtout à Sochi.

Le CIO a formé deux commissions chargées de vérifier les accusations figurant dans le rapport McLaren. La commission Oswald doit démontrer les faits et sanctionner les athlètes concernés et la commission Schmid doit enquêter sur la question du caractère institutionnel du dopage en Russie. Sur la base de ces rapports, le CIO décidera au début du mois de décembre si la Russie doit être exclue en tant que nation des prochains Jeux olympiques d'hiver de PjeongChang ou si cette décision d'exclusion ne doit concerner que certains athlètes russes à titre individuel.

Si les révélations et les discussions à propos des cas de dopage internationaux ont aussi suscité une grande attention en Suisse, elles n'ont guère influencé jusqu'ici le financement d'Antidoping Suisse. La dernière augmentation de son budget remonte à 2010, mais les exigences posées entre-temps par le code mondial antidopage, les standards internationaux et la loi fédérale de l'encouragement du sport entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> octobre 2012 ont fortement augmenté. Antidoping Suisse a dû présenter une fois de plus un déficit budgétaire en 2016 et cela pour la cinquième année de suite. L'AMA nous a en outre reproché de ne plus remplir, dans plusieurs domaines, les prescriptions du programme mondial antidopage. Il s'agit en fait surtout de recommandations administratives dont les implications sur la lutte contre le dopage sont discutables. Si nous devons cependant nous y conformer, cela aura des conséquences non négligeables sur le nombre de contrôles à réaliser et sur nos différentes prestations de service au sport suisse. Celles-ci devraient être réduites, ce qui constituerait sans aucun doute un mauvais signal en ces temps où la confiance dans un sport d'élite propre est mise à rude épreuve.

Dans le domaine des contrôles, Antidoping Suisse aura à nouveau effectué, d'ici la fin de l'exercice 2017, quelques 2000 analyses d'urine (2016: 2003) et 780 analyses de sang

rung der Kontrollzahlen. Zusätzlich wurden 230 Kontrollen mit Trockenblut (Dried Blood Spot) durchgeführt. Antidoping Schweiz ist weltweit die erste Organisation, die Dopingkontrollen mit dieser Matrix durchführte. Nach unserer Einschätzung kann DBS als einfache und gute Ergänzung zu den bisherigen Urin- und Blutproben eingesetzt werden, obwohl in DBS nicht genau das gleiche Spektrum an verbotenen Substanzen wie im Urin nachgewiesen werden kann.

Bis Ende 2017 werden erneut rund 100 (2016: 110) Anträge für Ausnahmegewilligungen zu therapeutischen Zwecken (ATZ) eingereicht worden sein. Insbesondere die Anzahl unnötiger, da für erlaubte Therapien beantragte, ATZ-Anträge ist rückläufig. Rund 30 Anträge werden bewilligt (2016: 25) und bis Ende November 2017 wurden dieses Jahr keine ATZ-Anträge abgelehnt (Vorjahr: 4).

Die neue Medikamentenabfrage Global DRO wird rege genutzt: In den ersten drei Quartalen 2017 wurden knapp 45 000 Online-Abfragen verzeichnet (die Anfragen via Mobile App nicht mitgezählt). Die häufigsten Suchanfragen betreffen Asthmasprays sowie Grippe- und Erkältungsmedikamente.

Im Bereich Ermittlungen erweist sich die Zusammenarbeit mit den Zollbehörden und mit Swissmedic als stabil und sehr gut. Der Anstieg der Zahl der Zollmeldungen zu Importen von Dopingmitteln hat sich dieses Jahr erstmals abgeflacht, bleibt aber auf hohem Niveau. Wir erwarten ungefähr 500 Zollmeldungen und rund 500 Verfügungen zum Einzug und Vernichtung dieser importierten Dopingmittel. Importiert werden wie in den vorherigen Jahren vor allem Anabolika in relativ kleinen Mengen, meistens durch nicht lizenzierte Athletinnen und Athleten.

Weiterhin gut verlief die Zusammenarbeit mit den Verbänden: 2017 konnten z. B. grössere Präventionsaktivitäten mit Swiss Cycling, Swiss Football, Swiss Ski, Swiss Athletics und der Association Suisse de Golf weitergeführt oder neu begonnen werden. Wir haben uns im Jahr 2017 auch vermehrt auf Informations- und Präventionsmassnahmen im Nachwuchsleistungssport konzentriert: Bei den zwei Trainingslagern in Tenero (3T) wurden rund 900 Jugendliche und ihre Trainerrinnen und Trainer geschult. Und bis Ende 2017 werden total gegen 200 Lektionen mit rund 3400 Personen durchgeführt worden sein.

Im 3. Quartal konnte zudem für die Athletinnen und Athleten in den Kontrollpools eine neue Whereabouts Website lanciert werden, welche die Erfassung der Aufenthaltsorte deutlich vereinfacht und sehr gut aufgenommen wurde.

## Neue Dopingliste ab 1. Januar 2018

Anlässlich der Vernehmlassung der WADA für die Dopingliste 2018 hat Antidoping Schweiz auch dieses Jahr wieder verschiedene Vorschläge zur Vereinfachung der Liste gemacht. So schlugen wir zum Beispiel vor, alle gängigen Beta-2-Agonisten bei inhalativer Anwendung gleich zu behandeln, ein Vorschlag, der vom Listen-Komitee nicht berücksichtigt wurde.

Die Dopingliste 2018 zeigt nur sehr geringfügige Änderungen gegenüber derjenigen von 2017. Es gibt keine für Athletinnen und Athleten praxisrelevanten Änderungen bei freiverkäuflichen Medikamenten:

### *Anabolika (S1):*

Dihydrotestosteron wurde gemäss internationaler Nomenklatur auf Androstanolon umbenannt und 1-Androsteron wurde als Beispiel einer exogenen Substanz unter S1 hinzugefügt. LGD-4033 und RAD140 wurden als Beispiele für

(2016: 764) dans le cadre de son propre concept. On peut donc conclure à une stabilité du nombre de contrôles. 230 contrôles sur sang séché (Dried Blood Spot) ont en outre été réalisés. Antidoping Suisse est la première organisation au monde pratiquant des contrôles antidopage sur ce type de matrice. D'après nos estimations, le DBS pourrait constituer un complément simple et utile pour l'analyse des échantillons de sang et d'urine, même si le spectre des substances interdites détectables par le DBS n'est pas exactement le même que celui de l'urine.

D'ici la fin 2017, nous aurons à nouveau eu à traiter environ 100 (2016: 110) demandes d'autorisations d'usage thérapeutique (AUT). Le nombre des demandes d'AUT inutiles, car concernant des traitements autorisés, est notamment en recul. Une trentaine de demandes ont été autorisées (2016: 25) et aucun refus d'AUT n'a été signifié jusqu'à fin novembre 2017 (année précédente: 4).

La nouvelle base de données de médicaments DRO globale est largement utilisée: près de 45 000 accès ont été enregistrés au cours des trois premiers trimestres 2017 (sans compter les accès par l'App mobile). Les accès les plus fréquents concernent les sprays antiasthmatiques et les médicaments contre les refroidissements et la grippe.

Dans le domaine des enquêtes, la collaboration avec les autorités douanières et Swissmedic est restée très bonne. Le nombre des annonces d'importations de produits dopants par la douane s'est stabilisé pour la première fois cette année, tout en restant à un niveau élevé. Nous nous attendons à environ 500 annonces d'importations et à environ 500 décisions de confiscation et de destruction de substances dopantes. Comme durant les années précédentes, les produits importés sont essentiellement des anabolisants en quantités relativement faibles, la plupart du temps par des athlètes non licenciés.

La collaboration avec les fédérations est toujours bonne: en 2017, nous avons par exemple pu poursuivre ou initier plusieurs actions de prévention avec Swiss Cycling, Swiss Football, Swiss Ski, Swiss Athletics et avec l'Association Suisse de Golf. Nous nous sommes aussi davantage concentrés en 2017 sur les activités d'information et les mesures de prévention dans le sport d'élite au niveau de la relève: 900 adolescents et entraîneurs ont ainsi été formés au cours de deux camps d'entraînement à Tenero (3T). Et à fin 2017, nous aurons donné près de 200 cours à 3400 participants au total.

Au 3<sup>e</sup> trimestre, nous avons d'autre part pu lancer un nouveau site Web des Whereabouts pour les athlètes des groupes cibles, permettant une importante simplification de la saisie des lieux de séjour et ayant rencontré un vif succès auprès des utilisateurs.

## Une nouvelle liste des interdictions dès le 1<sup>er</sup> janvier 2018

A l'occasion de la mise en consultation par l'AMA de la liste des substances interdites 2018, Antidoping Suisse a à nouveau déposé cette année un certain nombre de propositions visant à sa simplification. Nous avons ainsi proposé de traiter de la même façon tous les bêta-2-agonistes inhalés, une proposition qui n'a pas été prise en compte par la commission de la liste.

La liste des interdictions 2018 ne comporte que de petites modifications par rapport à celle de 2017. Il n'y a aucun changement significatif pour la pratique quotidienne des athlètes en ce qui concerne les médicaments en vente libre:

Selektive Androgen Rezeptor Modulatoren (SARM) namentlich aufgenommen. Diese Änderungen haben keine Konsequenzen in der Praxis, da diese Substanzklasse weiterhin jederzeit verboten ist.

*Peptidhormone, Wachstumsfaktoren, verwandte Substanzen und Mimetika (S2):*

Die gesamte Substanzklasse wurde in neue Unterkapitel eingeteilt, ohne dass es wesentliche Änderungen auf Substanzebene gibt. ARA290 wurde als Beispiel eines nicht erythropoetischen Erythropoetin-Rezeptor-Agonisten gestrichen, da neue Literatur aufzeigt, dass es nicht leistungssteigernd wirkt. Folgende Substanzen werden neu namentlich unter S2 aufgeführt: Deslorelin, Goserelin, Nafarelin und Triptorelin (unter 2.2); AOD-9604, hGH 176-191, CJC-1293, Tabimorelin, GHRP-1, -3, -4, und -5 sowie Thymosin-β4 und seine Derivate wie z.B. TB-500 (unter 2.3).

Zudem wird betont, dass Vitamin B12, das bekanntlich Cobalt enthält, nicht unter das Verbot von HIF aktivierenden Substanzen fällt.

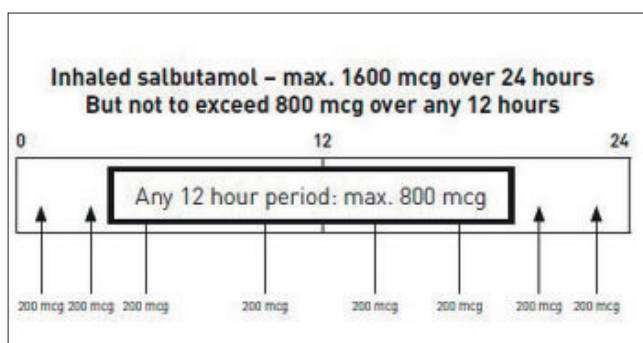
*Beta-2-Agonisten (S3):*

In der Liste 2018 werden wie bereits 2017 die gängigen Beta-2-Agonisten aufgeführt, die verboten sind. Neu wird hier auch Tulobuterol aufgeführt. Zur Behandlung von Asthma sind die Substanzen Salbutamol, Formoterol und Salmeterol bei inhalativer Anwendung bis zu den entsprechenden maximalen Dosierungen erlaubt. Es ist zu beachten, dass bei Einhaltung dieser Dosierungen pro 24 bzw. 12 Stunden keine ATZ notwendig ist. Die WADA hat zudem klargestellt, dass bei Salbutamol die 12 Stunden ab der ersten Inhalation gelten und nicht an eine bestimmte Tageszeit gebunden ist (Abb. 1).

Falls die inhalativen Dosierungen aus medizinischen Gründen erhöht werden sollten oder ein anderer Beta-2-Agonist zur Asthmabehandlung benötigt wird, muss ein ATZ-Antrag eingereicht werden. Für Pool-Athletinnen und -Athleten muss dies vor dem Therapiestart erfolgen, es sei denn, es handelt sich um einen medizinischen Notfall.

*Hormon- und Stoffwechsel-Modulatoren (S4)*

Clomifen wurde nach seinem internationalen Namen aufgeführt. Der Aktivator der durch AMP aktivierten Proteinkinase (AMPK) GW1516 wird auch alternativ mit GW501516 aufgeführt und SR9009 wurde als namentliches Beispiel dieser Wirkstoffgruppe aufgenommen.



**Abb. 1:** Erklärung der WADA zur 12-Stunden-Regel bei der Dosierung von inhaliertem Salbutamol.

**Figure 1:** Explication de l'AMA concernant la règle des 12 heures relative aux doses de salbutamol inhalé.

*Anabolisants (S1):*

La dihydrotestostérone a été renommée en androstanolone, conformément à la nomenclature internationale et l'1-androstérone a été classée dans le chapitre S1 comme exemple de substance exogène. Le LGD-4033 et le RAD140 ont été intégrés nommément comme exemples de modulateurs sélectifs des récepteurs aux androgènes (SARM). Ces modifications sont sans conséquences pratiques, puisque cette classe de substances reste interdite en tous temps.

*Hormones peptidiques, facteurs de croissance, substances apparentées et mimétiques (S2):*

Cette classe de substances a été subdivisée en une série de sous-chapitres, sans apporter de véritables changements au niveau des substances. L'ARA290 a été retiré de la liste en tant qu'exemple d'agoniste non érythropoïétique du récepteur de l'érythropoïétine, des données récentes de la littérature ayant indiqué qu'il n'augmente pas la performance. Les substances suivantes sont désormais citées nommément au chapitre S2: desloréline, goséréline, nafaréline et triptoréline (sous 2.2); AOD-9604, hGH 176-191, CJC-1293, tabimoréline, GHRP-1, -3, -4 et -5, ainsi que thymosine-β4 et dérivés tels que TB-500 (sous 2.3).

On insiste en outre sur le fait que la vitamine B12, qui contient notoirement du cobalt, ne tombe pas sous le coup de l'interdiction des substances activatrices du HIF.

*Bêta-2-agonistes (S3):*

La liste 2018 mentionne, comme la liste 2017, les bêta-2-agonistes interdits les plus courants. Le tulobutérol en fait maintenant partie. Le salbutamol, le formotérol et le salmétérol sont autorisés en inhalation dans le traitement de l'asthme jusqu'à des doses maximales spécifiques. On remarquera qu'il n'est pas nécessaire de produire une AUT pour autant que les doses maximales sur 24 resp. 12 heures soient respectées. L'AMA a par ailleurs précisé que les 12 heures qui suivent la première inhalation de salbutamol font foi et non une certaine heure du jour (fig. 1 voir colonne à gauche).

Une demande d'AUT doit être déposée lorsque les doses inhalées doivent être augmentées pour des raisons médicales ou qu'il faut recourir à un autre bêta-2-agoniste pour traiter un asthme. Pour le groupe cible des athlètes, cette demande doit précéder le début du traitement, sauf dans les situations d'urgence médicale.

*Modulateurs hormonaux et métaboliques (S4):*

Le clomifène figure dans ce chapitre sous sa dénomination internationale. L'activateur de la protéine kinase activée par l'AMP (AMPK) GW1516 figure aussi sous le nom de GW501516 et le SR9009 a été intégré en tant qu'exemple de ce groupe de substances.

*Diurétiques et agents masquants (S5):*

Suite à de nouvelles études, le glycérol a été à nouveau retiré de la liste des interdictions.

*Manipulation chimique et physique (M2):*

Un changement important pour la pratique clinique est intervenu avec l'augmentation du volume autorisé des injections intraveineuses de 50 ml par période de six heures à 100 ml par période de 12 heures dès le 1.1.2018. Ceci désamorce notamment la controverse entourant l'administration parentérale de fer chez les athlètes.

### *Diuretika und Maskierungsmittel (S5):*

Aufgrund neuerer Studien wurde Glycerol wieder von der Dopingliste entfernt.

### *Chemische und physikalische Manipulation (M2):*

Eine für die medizinische Praxis wichtige Änderung erfolgte mit der Erhöhung des erlaubten Volumens von intravenösen Injektionen von 50 ml innerhalb eines Zeitraums von sechs Stunden auf per 1.1.2018 100 ml innerhalb eines Zeitraums von 12 Stunden. Dies entschärft insbesondere die Diskussionen um die Anwendung von Eiseninjektionen bei Athletinnen und Athleten.

### *Gendoping (M3):*

Die Formulierung wurde geändert und neuen Erkenntnissen aus der Wissenschaft angepasst und lautet nun:

Die folgenden Methoden, mit dem Potenzial zur Steigerung der sportlichen Leistung, sind verboten:

1. Die Verwendung von Nukleinsäurepolymeren oder Analoga der Nukleinsäuren.
2. Die Verwendung von Gen-editierenden Wirkstoffen, die dazu dienen, Genomsequenzen und/oder die transkriptionelle oder epigenetische Regulation der Genexpression zu verändern.
3. Die Verwendung von normalen oder genetisch veränderten Zellen.

### *Stimulanzien (S6):*

1,3-Dimethylbutylamin wurde als neues Beispiel eines spezifischen Stimulans aufgeführt. Es kann in Nahrungsergänzungsmitteln gefunden werden.

### *Cannabinoide (S8):*

Diese Substanzgruppe ist neu nur noch in zwei Unterkategorien (natürliche und synthetische Cannabinoide) aufgeteilt. Die reine Substanz Cannabidiol (CBD) ist nicht verboten, trotzdem ist beim Konsum der aus Hanfpflanzen extrahierten Cannabidiol-Produkte Vorsicht geboten: Diese Produkte enthalten immer auch einen gewissen Anteil des im Wettkampf verbotenen Tetrahydrocannabinol (THC). Antidoping Schweiz empfiehlt Athleten aufgrund dieser Einschätzungen, auch in Zukunft vorsichtshalber auf den Konsum von Cannabis-Produkten, inkl. CBD-Produkten, zu verzichten.

### *Glukokortikoide (S9):*

Es wurden einige gängige Glukokortikoide neu namentlich aufgeführt.

### *In gewissen Sportarten verbotene Substanzen:*

Alkohol wurde vollständig von der Dopingliste gestrichen, die vier betroffenen Verbände werden den Gebrauch von Alkohol in ihren Sportarten unabhängig von der Dopingliste regeln. Deshalb wird die Substanzklasse der Beta-Blocker neu als P1 und nicht wie bisher als P2 geführt. Bei den Beta-Blockern gab es sonst keine Veränderungen.

### *Überwachungsprogramm:*

Es gab einige Änderungen im Überwachungsprogramm 2018, die aber keine praxisrelevanten Konsequenzen haben.

## **Athletenbefragung**

Antidoping Schweiz führt seit mehreren Jahren regelmässig Befragungen bei Partnern durch, um Veränderungen in der Dopingwahrnehmung und Erfolge in der Dopingbekämpfung

### *Dopage génétique (M3):*

La formulation a été modifiée et adaptée aux nouvelles acquisitions scientifiques:

Ce qui suit, ayant la capacité potentielle d'améliorer la performance sportive, est interdit:

1. L'utilisation de polymères d'acides nucléiques ou d'analogues d'acides nucléiques.
2. L'utilisation d'agents d'édition génomique conçus pour modifier les séquences génomiques et/ou la régulation transcriptionnelle ou épigénétique de l'expression des gènes.
3. L'utilisation de cellules normales ou génétiquement modifiées.

### *Stimulants (S6):*

La 1,3-diméthylbutylamine a été mentionnée en tant que nouvel exemple de stimulant spécifique. On la trouve dans certains compléments alimentaires.

### *Cannabinoïdes (S8):*

Ce groupe de substances ne comporte maintenant plus que deux sous-catégories (cannabinoïdes naturels et synthétiques). Le canabidiol pure (CBD) n'est plus interdite, mais la prudence est de mise lors de la consommation de produits du cannabidiol extrait du chanvre: ces produits contiennent toujours aussi une certaine proportion de tétrahydrocannabinol (THC) interdit en compétition. Antidoping Suisse recommande ainsi aux athlètes de renoncer à l'avenir et par prudence à toute consommation de produits de cannabis, y compris de produits CBD.

### *Glucocorticoïdes (S9):*

Quelques glucocorticoïdes courants sont nouvellement désignés nommément dans la liste.

### *Substances interdites dans certains sports:*

L'alcool a été entièrement retiré de la liste et les quatre fédérations concernées régleront le cas de l'alcool dans leur sport de manière indépendante de la liste des interdictions. La classe de substances des bêtabloquants figure donc maintenant sous P1 et non plus sous P2. Il n'y a pas eu de modifications au chapitre des bêtabloquants.

### *Programme de surveillance:*

Quelques changements ont été apportés au programme de surveillance 2018, mais ils sont sans conséquences pour la pratique.

## **Enquête auprès des athlètes**

Antidoping Suisse mène régulièrement depuis plusieurs années des enquêtes auprès de partenaires pour identifier les changements au niveau de la perception du dopage et des succès de la lutte antidopage, ainsi que d'éventuels potentiels d'amélioration. Ces sondages ont été conduits chez des athlètes (1995, 2000, 2003, 2005, 2010), dans la population générale (1998, 2001, 2004, 2007, 2011, 2014) et en une occasion chez des entraîneurs (2016). Un monitoring est d'autre part effectué en permanence depuis 2012 pour les besoins de l'assurance qualité des contrôles antidopage (2012, 2014, 2016/17). Sept ans après la dernière enquête auprès des athlètes, nous disposons actuellement des résultats de la dernière étude. Ils permettent de se faire une idée de la situation de la lutte antidopage en Suisse et de l'opinion des athlètes à propos des contrôles et des possibilités de s'informer.

2044 invitations ont été envoyées à des sportifs contrôlés au cours des dernières années par Antidoping Suisse. Le taux

sowie allfälliges Verbesserungspotenzial aufzuzeigen. So wurden Athletinnen und Athleten befragt (1995, 2000, 2003, 2005, 2010), die Bevölkerung (1998, 2001, 2004, 2007, 2011, 2014) sowie einmal Trainerinnen und Trainer (2016). Zudem wird zur Qualitätssicherung der Dopingkontrollen seit 2012 ein Monitoring (2012, 2014, 2016/17) betrieben. Sieben Jahre nach der letzten Athletenbefragung liegen nun die Resultate der neusten Befragung vor. Sie zeigen auf, wie es um die Dopingbekämpfung in der Schweiz steht und wie die Athletinnen und Athleten die Kontrollen und Informationsmöglichkeiten beurteilen.

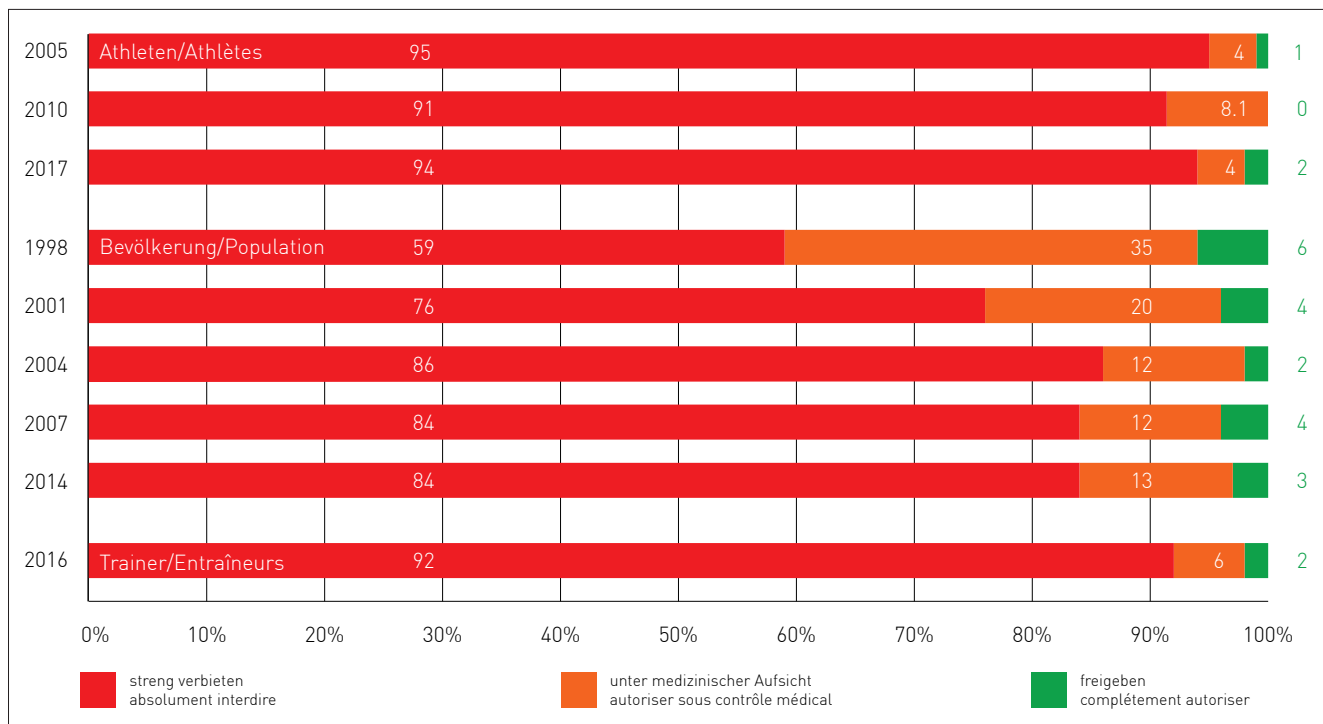
Es wurden 2044 Einladungen an Sporttreibende versandt, die in den letzten drei Jahren durch Antidoping Schweiz kontrolliert wurden. Der Rücklauf betrug 29% (588 Antwortende), wobei vor allem Sporttreibende antworteten, die in den letzten Jahren mehrmals kontrolliert wurden und die auf internationalem und nationalem Niveau Sport ausüben.

Die wichtigsten Befunde sind im Folgenden kurz zusammengefasst:

- Die Kontrollen von Antidoping Schweiz erhalten sehr gute Beurteilungen und schneiden auch im Vergleich zum Ausland sehr gut ab. Die Sicherheit der Dopingkontrollen wird sogar noch etwas besser bewertet als 2010. Zudem wird die Arbeit des Kontrollpersonals grundsätzlich sehr geschätzt. Verbesserungspotenzial besteht einzig hinsichtlich der Information zu Rechten und Pflichten bei den Kontrollen von Athletinnen und Athleten aus Teamsportarten. Diesem Anliegen wurde sofort Gehör gegeben: Ab dem 1.12.2017 erhalten die Athleten beim Aufgebot zur Dopingkontrolle durch Antidoping Schweiz eine schriftliche Zusammenstellung ihrer Rechten und Pflichten (verfügbar in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch).
- Im Vergleich zu den Resultaten der Bevölkerungsumfragen, wollen Sporttreibende Doping sogar noch stärker verbieten (Abb. 2).

de réponse a été de 29% (588 répondants) et ce sont surtout des sportifs actifs au niveau national et international, contrôlés à plusieurs reprises ces dernières années, qui ont répondu. Les principaux résultats peuvent se résumer de la manière suivante:

- Les contrôles d'Antidoping Suisse obtiennent de très bonnes notes, y compris en comparaison internationale. La sécurité des contrôles antidopage est même mieux cotée par rapport à 2010. Le travail du personnel des contrôles est globalement très apprécié. Il persiste uniquement un potentiel d'amélioration au niveau de l'information sur les droits et les devoirs lors des contrôles des athlètes dans les sports d'équipes. Nous avons immédiatement prêté une oreille attentive à ces remarques: à partir du 1<sup>er</sup> décembre 2017, les athlètes recevront avec toute convocation à un contrôle antidopage par Antidoping Suisse un document écrit résumant leurs droits et leurs obligations (disponible en allemand, français, italien et anglais).
- Par rapport aux enquêtes menées dans la population générale, les sportifs sont en faveur d'une interdiction encore plus forte du dopage (fig. 2).
- Les athlètes sont d'une manière générale d'avis qu'ils disposent de suffisamment de moyens pour s'informer en matière de dopage. 90 pour cents d'entre eux connaissent par exemple le site Web, ce qui indique une nouvelle progression de la notoriété de ce dernier depuis 2010. Une nette majorité connaît également le site d'information sur les médicaments (84%), ainsi que l'App mobile correspondante (75%).
- 37 pour cents des athlètes estiment que le dopage est un problème (très) important dans le sport d'élite international en général et dans leur discipline en particulier. La lutte contre le dopage est considérée comme exemplaire en Suisse et les athlètes pensent qu'on est plus facilement convaincu de dopage dans notre pays qu'à l'étranger. 41 pour cents des athlètes estiment ainsi qu'il y a des pays



**Abb. 2:** Zukünftige Regelung von Doping: Doping streng verbieten, unter medizinischer Aufsicht erlauben oder freigeben?

**Figure 2:** Réglementation future en matière de dopage: interdiction absolue du dopage, autorisation sous contrôle médical ou libéralisation complète?

- Die Athletinnen und Athleten sind generell der Meinung, sich genügend über Doping informieren zu können. So kennen 90 Prozent der Befragten die Website, womit deren Bekanntheit seit 2010 noch einmal zugenommen hat. Ebenfalls eine deutliche Mehrheit kennt die Medikamentenabfrage (84%) und die dazugehörige Mobile App (75%).
- 37 Prozent der Athletinnen und Athleten halten Doping für ein (sehr) grosses Problem im internationalen Spitzensport ihrer Sportart. Die Dopingbekämpfung in der Schweiz wird als vorbildlich eingeschätzt, und die Athletinnen und Athleten denken, dass man in der Schweiz eher des Dopingkonsums überführt wird als in anderen Ländern. So sind 41 Prozent der Athletinnen und Athleten der Meinung, in ihrer Sportart gebe es Länder, die nicht konsequent gegen Doping vorgehen.
- Obwohl eine Mehrheit der Befragten denkt, dass Doping die Leistung in ihrer Sportart entscheidend verbessern kann, wird der Dopingkonsum klar abgelehnt. 94 Prozent der befragten Athletinnen und Athleten möchten Doping zukünftig streng verboten sehen. Als höchst wirksame Massnahmen in der Dopingbekämpfung nennen sie harte Strafen für alle Beteiligten, lange Sperren sowie gezielte Dopingkontrollen.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist auf unserer Website unter <https://www.antidoping.ch/de/allgemein/news/athletenbefragung-2017> zu finden.

### In eigener Sache

Für mich, Matthias Kamber, ist dies der letzte Beitrag als Direktor von Antidoping Schweiz. Ich werde mein Amt als Direktor per Ende März 2018 abgeben und per Ende Mai 2018 aus der Organisation austreten. Ich erinnere mich noch gut an die ersten Gespräche zur Schaffung eines Subtitels «Sportmedizin» und an die ersten Ausbildungsmodule in der Dopingprävention, die ich in Magglingen gestalten durfte. Seither habe ich alle Ausbildungseinheiten Dopingprävention im Grundkurs persönlich gegeben. Es war mir ein grosses Anliegen, euch alle persönlich kennenzulernen und für die Dopingbekämpfung zu sensibilisieren. Sportmedizinerinnen und Sportmediziner haben eine grosse Verantwortung bei der medizinischen Betreuung von Sporttreibenden. Es ist nicht immer einfach, all die Vorschriften bezüglich Dopingliste und ATZ zu kennen und sicher anzuwenden. Es hat mich stets gefreut, wenn ich euch bei telefonischen oder persönlichen Anfragen dabei unterstützen konnte. Ich werde nach meinem Austritt aus ADCH weiterhin beratend tätig sein, es würde mich natürlich freuen, mit euch ab und zu auch weiter in Kontakt zu bleiben. Vielen Dank für die spannende, lehrreiche und wichtige gemeinsame Zeit.

Medizinische und reglementarische Fragen sowie ATZ-Anträge werden weiterhin durch die Fachleute der Geschäftsstelle bearbeitet und können direkt an [med@antidoping.ch](mailto:med@antidoping.ch), Telefon 031 550 21 28 oder Fax 031 550 21 09 gestellt werden.

### Korrespondenzadresse

Matthias Kamber,  
Dr. phil. nat.

Carmela Herzog,  
dipl. pharm.

Antidoping Schweiz  
Eigerstrasse 60  
3007 Bern  
[med@antidoping.ch](mailto:med@antidoping.ch)



au sein desquels on ne fait pas assez pour lutter systématiquement contre le dopage.

- Bien que la majorité des sondés pense que le dopage permet une amélioration significative des performances dans leur discipline sportive, elle décline clairement tout recours aux méthodes et produits dopants. 94 pour cents des athlètes interrogés aimeraient voir à l'avenir un renforcement des mesures interdisant le dopage et ils évoquent, parmi les mesures les plus efficaces dans le domaine de la lutte antidopage, des sanctions sévères à l'encontre de toutes les personnes impliquées, des suspensions de longue durée et des contrôles antidopage ciblés.

Un résumé des résultats peut être trouvé sur notre site Internet à l'adresse suivante : <https://www.antidoping.ch/fr/general/news/enquete-aupres-des-athletes-2017>.

### Pour ma part...

Ceci sera pour ma part, Matthias Kamber, ma dernière contribution à ce journal en qualité de directeur d'Antidoping Suisse. Je remettrai mon mandat de directeur à la fin du mois de mars 2018 et je prendrai congé de l'agence à la fin du mois de mai 2018. Je me souviens encore très précisément des premiers entretiens précédant la création du sous-titre «Médecine du sport» et des premiers modules de formation à la prévention du dopage que j'ai eu le privilège de mettre en place à Macolin. Depuis lors, j'ai assumé moi-même toutes les unités d'enseignement du cours de base sur la prévention du dopage. J'ai toujours attaché la plus grande importance à vous rencontrer vous tous personnellement et à vous sensibiliser à l'importance de la lutte contre le dopage. Les médecins du sport ont une grande responsabilité dans le suivi des sportifs. Il n'est pas toujours simple de connaître et d'appliquer à la lettre toutes les prescriptions concernant la liste des méthodes et substances interdites et les AUT. J'ai toujours pris un grand plaisir à vous apporter mon soutien en répondant à vos questions au téléphone ou à l'occasion de l'une ou l'autre de nos rencontres. Je continuerai volontiers à vous apporter mon concours après mon départ d'ADCH et je serais évidemment très content de pouvoir rester en contact avec vous à l'occasion. Merci pour le temps passionnant, instructif et si enrichissant passé en votre compagnie!

Les questions d'ordre médical et réglementaire, ainsi que les demandes d'AUT continueront à être traitées par les spécialistes de la direction et elles peuvent être adressées directement à [med@antidoping.ch](mailto:med@antidoping.ch), par téléphone 031 550 21 28 ou par fax au no. 031 550 21 09.

**Fragen rund um Doping?  
Immer aktuell: [www.antidoping.ch](http://www.antidoping.ch)  
Des questions à propos du dopage?  
Constamment à jour: [www.antidoping.ch](http://www.antidoping.ch)**